

Peter Handke, Die Geschichte des Dragoljub Milanović

Peter Handke erzählt eine kurze, absurde Geschichte, die Geschichte des Dragoljub Milanović, des ehemaligen Direktors des serbischen Radios und Fernsehens. Seit neun Jahren ist er Häftling in einem Gefängnis seines Landes und damit bis heute die einzige Person, die für die Ereignisse des Krieges der NATO gegen Jugoslawien angeklagt, verurteilt und eingesperrt wurde. Was war das Vergehen des Dragoljub Milanović? „Ein Hirngespinnst, wenn es amtlich wird und Arm der Macht, findet immer einen Gesetzesparagrafen, welcher es auf die Sprünge bringt“, schreibt Handke – das Hirngespinnst in diesem Fall: Angeblich hätte Milanović wissen müssen, daß die NATO-Truppen trotz Genfer Konvention (wonach ein Sender ein ziviles Objekt ist und demnach von Kriegshandlungen zu verschonen) den Fernsehsender zum Bombenziel bestimmt hatten, und entsprechend seinen Sender evakuieren. Das unterließ Milanović, und so starben 16 Mitarbeiter des serbischen Rundfunks durch die NATO-Bomben. Dragoljub Milanović war nicht imstande gewesen, sich „vorzustellen, daß in unserem Land absichtlich ein ziviles Ziel bombardiert würde, am Eingang des dritten Jahrtausends“, so sagte er vor Gericht aus. Handke nennt die Verantwortlichen – schon nach den ersten ein, zwei Bombenwochen hatte einer der „Fernkrieger“, der englische Premierminister und Murdoch-Marionette Anthony „Tony“ Blair, behauptet, daß solche Fernsehstationen „Teil des diktatorischen Apparats sind, benutzt, um die ethnischen Säuberungen im Kosovo zu betreiben“, und mithin ein „richtiges und berechtigtes Ziel“, während der andere „Fernkrieger“, William „Bill“ Clinton, der aus dem Land des ultra-rechten Fox Channels kommt, assistierte, das serbische Fernsehen werde „für die Verbreitung von Haß und Desinformation“ genutzt und sei kein „Medium im überkommenen Sinne“. Die kanadische Advokatin Tiphaine Dickson dagegen hat laut Handke nachgewiesen, „daß das staatliche serbische Fernsehen selbst in den bombenintensivsten Tagen und Nächten des NATO-Krieges keinen einzigen Moment lang zu Haß oder ethnischer Säuberung angestachelt oder auch nur unterschwellig suggeriert hat“. Ganz im Gegenteil – Handke berichtet, wie er bei seinen mehrwöchigen Besuchen in Serbien während der NATO-Bombardierungen gesehen habe, daß das serbische Fernsehen lediglich dokumentarische Bilder von den „Luftschlägen“ samt all den „Kollateralopfern“ gezeigt habe und ansonsten Bilderfolgen vom unzerstörten Serbien, von Natur, Sehenswürdigkeiten, Menschen, die sangen und tanzten. „Was sich dagegen zeigte, das war, jenseits des Landes und jenseits des

Balkans, wie nur je, etwas Universelles: ein universeller Kummer; das Universum des Kummers.“

Eine Petition ist für Milanović in Umlauf, „die aber bisher keiner der „führenden westlichen Intellektuellen“ unterschrieben hat – außer Harold Pinter (aus dem Jenseits)“. Das Jugoslawientribunal in Den Haag entschied, daß die „Fehler“ der NATO bei der Bombardierung des Belgrader Fernsehens keine Kriegsverbrechen gewesen seien. Die Angehörigen der Opfer haben vergebens versucht, einen Prozeß gegen jeden einzelnen der siebzehn bei der Bombenintervention beteiligten europäischen Staaten anzustrengen – vergebens. Herr Blair und Herr Clinton laufen frei herum. Und so ist Dragoljub Milanović weiterhin der einzige Verurteilte wegen des Bombenangriffs der NATO auf den Belgrader Fernsehsender, der Gefangene von Zabela, einem Vorort von Pozarevac, „ohne Aussicht auf Freilassung; frei steht ihm nur, zum Beispiel die Bücher der Gefängnisbibliothek zu numerieren“.

Diese kurze Geschichte, in einem Ton erzählt, als ob es dem Autor angesichts der Absurdität der Angelegenheit die Sprache verschlagen habe, sollte in jedem deutschen Lesebuch stehen.

Berthold Seliger